

zum Verbands als für sie verbindlich anerkannt worden sei, und nach welchem er berechtigt sei, solche Wechsel auf verhängte Klagen zu ziehen. Als die Aktivlegitimation des Vorstandes bestritten wurde, erhoben zugleich alle 19 Mitglieder des Verbandes die gleiche Klage. Das Landgericht wies jedoch die Klagen kostenpflichtig ab, weil die Angeschuldigten mit Recht jene angezogenen statutarischen Bestimmungen als nicht rechtsverbindlich für sich zu betrachten brauchten.

Korrespondenzen.

Korrespondenzen ohne Beidruck des Stempels der Zahlstelle oder Filiale finden keine Aufnahme.)
Redaktionsschluß: Montag.

Spätere Eingänge können für die laufende Nummer nicht berücksichtigt werden.

Berlin. Ein seltener Unternehmer war der Lithographie- und Steindruckereibesitzer Selmar Beyer. Wenn das Personal der Firma am 10. d. M. vollzählig an der Bahre seines allgemein geachteten Chefs versammelt war, so entsprang dies weniger dem Anstandsgefühl, als der Liebe und Verehrung, welche seine Arbeiter für denselben hegten. Pünktlicher wie mancher seiner Arbeiter war er morgens um 7 Uhr im Kontor zu treffen. Er wollte nicht Chef, sondern auch der erste Arbeiter seines Geschäfts sein. Für die Beschwerden und Wünsche der Arbeiter stets ein williges Ohr, erkannte er die Organisationen der Arbeiter als etwas selbstverständliches an und unterhielt sich gern mit den Vertretern. Herr S. Beyer hat es uns gezeigt, daß auch ohne Zuchttausordnung und ohne den bekannten Herrenstandpunkt ein Geschäft zu üppiger Blüte gelangen kann. Ein Humanist im wahren Sinne des Wortes, ließ er die vom Aussperrungsfeber betroffenen Scharfmacher mit den Worten abfallen: „Ich will mit meinen Arbeitern in Frieden leben.“ Diese so seltenen Worten sollen uns unvergänglich sein. In dankbarer Erinnerung gedenken wir deshalb auch in unserem Fachorgan des vortrefflichen Mannes. Er war ja nur ein Arbeiter. Der kürzlich verstorbene Lithograph Paul Corinth war in einer bekannten lithographischen Anstalt und Steindruckerei in der Reichenbergerstr. 22 jahrelang beschäftigt; daß von den bekannten jugendlichen Herren Chefs niemand an der Beerdigung teilnahm, war bei den Ansichten dieser Herren nicht zu verwundern; aber der Herr Oberlithograph hätte sich doch wohl der kleinen Mühe unterziehen können, einem 22-jährigen Mitarbeiter die letzte Ehre zu erweisen.

Berlin I. Am 31. Mai fand eine Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Geschäftliches. 2. Philosophie und Arbeiterschaft. Vortrag des Arbeiterssekretärs Kollegen Herm. Müller. 3. Das Resultat unserer Maifeier. 4. Verschiedenes. Zum 1. Punkt teilte Kollege Haß zunächst mit, daß in Firma Selmar Beyer die Kollegen Lohnzulagen für 10 Handpressendrucker erreicht haben. Des weiteren sind die Kollegen bei Böhme wegen Lohnforderung vorstellig geworden, auch dort wurden für Handdrucker Lohnzulagen von 1,50—3,50 bewilligt. Der Streik in den Emallerwerken ist zungunsten der Arbeiter beendet; bemerkenswert zu konstatieren ist, daß 2 Arbeitswillige, die als Steindrucker in Frage kommen, Mitglieder der freien Vereinigung sind und zwar der 1. Vorsitzende davon Degner und ein anderes Vorstandsmitglied Lehnert. Ein Antrag der Kollegen von Kutzner & Berger, dem Aufnahmegesuch des Steindruckers Max Kusche stattzugeben, wird von der Versammlung abgelehnt, dagegen das Aufnahmegesuch des Steindruckers Bachgänger genehmigt. Sodann hielt Kollege H. Müller einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Philosophie und Arbeiterbewegung“. Der Redner verstand es vortrefflich, die Kollegen in die theoretischen Grundlagen unserer Arbeiterbewegung einzuführen und dabei das große Verdienst unserer Vorkämpfer Marx und Engels zu würdigen. Es wurde deshalb auch lebhaft bedauert, daß gerade ein solcher Vortrag leider nicht die Zahl der Zuhörer gefunden hatte, die er verdiente. Zum Resultat der Maifeier teilte Kollege Haß mit, daß die Beteiligung in diesem Jahr etwas hinter dem vorigen Jahr zurückblieb und zwar haben 207 Kollegen der Filiale I die Kontrolle passiert, es befinden sich unter den feindlichen Firmen zwei vom Schutzverband. Eine Maiaussperrung hat nicht stattgefunden, von einer Firma wurde ein halber Tag bezahlt. Kollege Haß spricht noch die Erwartung aus, daß die Organisation in den nächsten Jahren eher in der Lage sein wird, dem Maifeiergedanken mehr Geltung zu verschaffen, als wie bisher. Unter Verschiedenes teilte Kollege Kupke mit, daß von den Kollegen bei Hagelberg eine Dampferpartie geplant wird, wozu die gesamte Berliner Kollegenschaft eingeladen werden soll. Zum Schluß wurde noch auf den gegenwärtigen Bäckerstreik hingewiesen, mit dem Ersuchen, diese Bewegung moralisch zu unterstützen.

Berlin V. Generalversammlung am 15. Mai 1907. Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Kassenbericht; 3. Bericht der Zentralkommission der Kupferdrucker Deutschlands; 4. Neuwahl der Verwaltung; 5. Verschiedenes. Nach Verlesen und Annahme des Protokolls berichtet Kollege Wünnenlein über die Beilegung der Differenzen der Firma Sabo. Die Firma sah sich genötigt, nach dem die Kollegen einmütig

die Kündigung eingereicht hatten, die tariflichen Bedingungen zu erfüllen. Leider ging in der Firma Ruckenbrodt nicht alles so glatt ab. Die Firma hat den Akkord der Lehrlinge abgestellt, jedoch will sie sich nicht bequemen, den zuviel beschäftigten Lehrling zu entlassen. Diese Angelegenheit ist zur weiteren Erledigung dem Tarifamt übergeben worden. Sodann gibt Kollege Breit den Kassenbericht. Auf Antrag der Revisoren wird dem Kassierer einstimmig Decharge erteilt. Den Bericht der Zentralkommission erstattet Kollege Eggebrecht. Ausführlich schildert Eggebrecht die Berliner und Münchner Verhältnisse, von Leipzig ist leider noch kein Material eingegangen. An und für sich sind die Verhältnisse in Berlin günstig, speziell die Arbeitszeit, während in München speziell das Lehrlingsverhältnis sehr günstig ist. Die Löhne gehen in Berlin und München meist über den Minimallohn hinaus. Die Einführung des Tarifs stößt speziell in München auf Schwierigkeiten. Leider kann nicht ausführlicher berichtet werden, da das hauptsächlichste Material noch fehlt. In der Diskussion wird der Wunsch laut, daß nach Eingang des Materials ein diesbezüglicher Bericht in der „Gr. Pr.“ erscheinen solle, was als selbstverständlich zugesagt wurde. Bei der Neuwahl der Verwaltung wurden die Kollegen Wünnenlein zum Bevollmächtigten, Breit zum Kassierer, Simpkins zum 1. und H. Strubelmann zum 2. Schriftführer gewählt. Zu Revisoren wurden die Kollegen Schneps und Liepherr gewählt. Die übrige Wahl wurde vertagt. Schluß der Versammlung um 1/2 12 Uhr.

Dresden II. Am 25. Mai veranstaltete die hiesige Lithographen-Filiale ihre Monatsversammlung. Zunächst erstattete Kollege Graf den Kassenbericht für das 1. Quartal 1907 und balancierten nach diesem Einnahmen und Ausgaben in Kasse I mit 2171,30 Mk., Kasse II 1358,25 Mk. und Kasse III mit 969,65 Mk. Bei Beginn des Quartals waren 284 Mitglieder zu verzeichnen und hatte sich diese Zahl am Schluß des Quartals auf 317 erhöht, 21 hiervon waren nur Halbmitglieder. Kollege Graf wurde hierauf auf Antrag der Revisoren, welche bekundeten, Bücher und Kasse in musterhafter Ordnung gefunden zu haben, entlastet. Durch Ausscheiden eines Verwaltungsgliedes machte sich die Neuwahl nötig, und fiel selbe auf Kollegen Ammann. (Hierzu ist noch zu berichten, daß in der Monatsversammlung am 20. April Kollege Pöhler in die Verwaltung gewählt wurde.) Als Revisoren für die gegründete Zahlstelle des neuen Verbandes wurden die Kollegen Hartmann, Ph. Müller und Meinert gewählt. Hierauf hielt Kollege Saube einen sehr interessanten Vortrag über das Thema, die Philosophie des Proletariats. Nachdem noch unter Verschiedenes über Gründung einer Bibliothek und örtliche Angelegenheiten debattiert wurde, erfolgte Schluß der Versammlung.

Leipzig IV. Am 31. Mai hielten die Lichtdrucker ihre übliche Versammlung im Volkshaus mit folgender Tagesordnung ab: 1. Gottfried Kellers Leben und Dichtungen; Referent: Genosse Hennig; 2. Gewerkschaftliches. Genosse Hennig hatte es sich zur Aufgabe gemacht, den Versammelten das Leben und Wirken eines bedeutenden, in Arbeiterkreisen leider zu wenig bekannten Mannes in einem Vortrag vor Augen zu führen. Die mit lebhaften Bei-

fall aufgenommenen Rezitationen wie „Die Wochenpredigt“, „Die drei Kammmacher“ etc., waren nicht nur Beweise für die feine Vortragsweise, sondern in der Hauptsache dafür, daß es die Versammelten verstanden, die schöne Literatur und ihre Schöpfer zu würdigen. Erntete der Redner den bereits erwähnten Beifall, so ist der Verwaltung die Anerkennung nicht zu versagen, indem sie den sonst nüchternen Versammlungsabend in dieser Weise interessanter zu gestalten suchte. Und nur einer außergewöhnlichen Indifferenz und fehlender Kollegialität ist es zuzuschreiben, daß es trotz der kurzen und doch gediegene Tagesordnung ein Teil der hiesigen Kollegen nicht für nötig hielt, der Versammlung beizuwohnen. Nachweislich sind es ja immer dieselben, die durch Abwesenheit glänzen. Es war demnach auch nicht zu verwundern, daß sich die Versammlung unter Gewerkschaftliches mit dieser Frage etwas näher befaßte. Nur rein taktische Gründe bewegten die Verwaltung von einer Veröffentlichung, wie sie in einem Antrag zum Ausdruck kam, abzusehen. Indem die Versammlung einen Beschluß dahingehend faßte, die Verwaltung wolle an Hand der Präsenzliste feststellen, aus welcher Firma sich die meisten Schwänzer rekrutieren und wolle des ferneren in abzuhaltenden Werkstubeversammlungen für einen vollzähligen Besuch agitieren.

Im weiteren hatte sich die Versammlung mit einem interessanten Fall von Pflichtbewußtsein zu beschäftigen. Nämlich die Angelegenheit Fl.

Als der Hauptvorstand zurzeit der Aussperrung der Lithogr. und Steindrucker sich veranlaßt sah, um den aufgedrungene Kampf stiegreich zu Ende führen zu können, eine Extrasteuer zu erheben, war sich wohl jeder Kollege klar, daß er einer dringenden Pflicht genügen müsse. Die Opferfreudigkeit in Lichtdruckerkreisen ließ ja durchaus nichts zu wünschen übrig. Um so mehr war man verwundert, als sich nach 1 1/2 jähriger Vergangenheit ein Restant offenbarte.

Hätte Fl. die Versammlung durch seine Anwesenheit geziert, so hätte er sich über die Enttäuschung der Kollegen ein sehr klares Bild machen können. Wenn die Verwaltung weiter zu diesem Fall Stellung nimmt, so ist dies nur zu begrüßen. Nach Entgegennahme des Berichtes der Delegierten zum Gewerkschaftskartell, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 11 Uhr.

Adressen-Abänderungen.

Kiel. Auskunftserteiler H. Ehlers, Kiel, Samwerstraße 34, IV.

Zürich. Auskunftserteiler H. Boßhard, Lithogr., Zürich III, Berthastr. 32.

Telegramm!

Berlin. In Firma W. Hagelberg reichten wegen Massregelung des Vertrauensmannes 82 Kollegen die Kündigung ein.

Anzeigen.

Dresden (Lithographen) Versammlung

am 22. Juni, abends 1/2 9 Uhr im Restaurant Senefelder, Kaulbachstr. 16.

Tages-Ordnung: 1. Entwicklung des Zeitungswezens. Referent: Redakteur Nitzsche. 2. Wahl eines Kartelldelegierten. 3. Verschiedene gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Die Verwaltung.

Lithographie-Tische,

gebrauchte, billig zu verkaufen. [0,60] Offerten erbeten L. T. 50, Hauptpostamt, Leipzig.

Positivretuscheure,

welche speziell in Maschinen-Retusche vorzügliches leisten, sowie durchaus tüchtige

Auto-Aetzer

suchen zum möglichst baldigen Antritt
[7,80] Böhme & Co., G. m. b. H., Magdeburg.

Zur Vergrößerung unserer Positiv-Retusche-Abteilung suchen wir tüchtige, in Maschinen-Retusche geübte

Positiv-Retuscheure

in dauernde, gutbezahlte Stellung.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche an
Brend'amour, Simbart & Co., Düsseldorf-Oberkassel. [4,80]

Patentverkauf oder Lizenzerteilung!

Der Inhaber des D. R. P. No. 143829 betr. „Ablege-Vorrichtung für Druck-Maschinen“, wünscht seine Patentrechte an Interessenten abzutreten und bittet, gefl. Anerbieten an das Patentamtverwaltungsbureau Robert R. Schmidt, Berlin SW. 61, Blücherplatz 3, gelangen zu lassen. [2,40]

	Zelluloid-Umdruckpapier nie quetschend, für Stein, Aluminium u. Zink, sowie Photochromie-Raster, liefert in Schutzpackung -D, R. G.-M. 288967- nur Carl Mohwinkel, Hannover.	
Nicht zusammenklebend, stets gebrauchsfertig!		